

KONTAKTAUFNAHME

Newsletter des Verbands feministischer Wissenschaftlerinnen.

Verein zur Förderung freie feministischer Wissenschaftlerinnen und feministischer Wissenschaften in Österreich

Jg. 1, Nr. 1, Frühjahr 2002



IMPRESSUM

Medieninhaberin, für den Inhalt verantwortlich:

Verband feministischer Wissenschaftlerinnen

Postfach 365, A-1011 Wien.

vfwkontakt@yahoo.de

Redaktion: Andrea B. Braidt, Natascha Gruber

(Foto: Brunnen vor dem österreichischen Parlament. © CeiberWeiber)

Liebe Mitfrauen: Herzlich Willkommen bei der ersten Ausgabe des Newsletters des Verbands feministischer Wissenschaftlerinnen. Verein zur Förderung freier feministischer Wissenschaftlerinnen und feministischer Wissenschaften in Österreich.

Mit dieser Ausgabe wollen wir ein Info-Service beginnen, um unsere Mitfrauen österreichweit über die stetig voranschreitenden Aktivitäten des Verbandes auf dem Laufenden zu halten. In dieser Nummer findet ihr neben einem Bericht über die Verbandstätigkeiten seit seiner Gründung (Juni 2000) und einem Ausblick auf die Verbandsperspektiven in nächster (und auch etwas fernerer) Zukunft eine Vorstellung jener Institutionen und Organisationen, die den Wiener Jour-Fixe-Treffen wertgeschätzte Gastgeberinnen waren und auch hoffentlich weiterhin sein werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Kontaktfrauen!

Gleich zum Vormerken: die Generalversammlung 2002 wird am Sonntag, dem 17. November 2002, in Wien stattfinden (genauer Ort wird noch bekannt gegeben); am Tag davor lädt der VfW zu einer Tagung: Details entnehmt ihr den „Perspektiven“ am Ende des Newsletters.

Wer's bis zum nächsten Newsletter nicht erwarten kann und sich auch vorher über die Aktivitäten informieren will, der sei ein Besuch der Homepage des Verbands auf <http://www.vfw.or.at> ans Herz gelegt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Redaktionsteam!

(das sich über Feedback natürlich freut: vfwkontakt@yahoo.de)

„Was bisher geschah...“: zwei Jahre Verbandsarbeit

„Der Verband feministischer Wissenschaftlerinnen bezweckt zunächst die verstärkte Sichtbarmachung (freier) feministischer Wissenschaftlerinnen sowie feministischer Theorien und Forschung in der Öffentlichkeit, um dieser forschungs- und gesellschaftsrelevanten Arbeit den ihr gebührenden Platz zu verschaffen. Die Erreichung dieses Zieles bedingt unter anderem die Erforschung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen freier feministischer Wissenschaftlerinnen, die Vertretung ihrer Interessen und den Aufbau eines Netzwerkes der in Österreich lebenden freien und akademisch institutionalisierten feministischen Wissenschaftlerinnen.“

So werden die Vereinsziele in einer der ersten Veröffentlichungen des Verbands in der Zeitschrift *sic!* beschrieben. Nach mittlerweile beinahe zwei Jahren Verbandsarbeit können wir auf zahlreiche Veranstaltungen, Sitzungen, Arbeitsgruppenergebnisse und andere Aktivitäten zurückblicken. Hier eine kurze Zwischenbilanz:

Eine Gründungsversammlung und zwei Generalversammlungen:

Im März 2000 wurde auf der Gründungsversammlung in der *Frauenhetz* von etwa 60 Anwesenden die Vereinsgründung „in Auftrag“ gegeben. Über die grundsätzlichen Vereinsziele, die Mittel für deren Erreichung und andere Eckpfeiler für die Statuten wurde abgestimmt, es fand

sich eine Gruppe von Proponentinnen, die den Verein offiziell ins Leben rufen sollte. Auf der konstituierenden Generalversammlung des Verbands, die im darauffolgenden Juni im Depot im Wiener Museumsquartier stattfand, wurden die Statuten (siehe www.vfw.or.at) beschlossen und die ersten Vorstandsfrauen samt einem Beirat für eine Funktionsperiode von einem Jahr gewählt. Zudem wurden die ersten Bundesländerkontaktfrauen kooptiert. Auf der nächsten Generalversammlung, die im Juni 2001 ebenfalls im Depot stattfand, wurden neben den Vereins-Wahlen in verschiedenen Arbeitsgruppen diverse inhaltliche Weichenstellungen bestimmt: neben der verstärkten Vernetzungsarbeit, die der Verband in Angriff nehmen sollte (etwa in Form verbandsinterner Publikationen), sollte in einer Veranstaltung auf die Arbeitsbedingungen freier feministischer Wissenschaftlerinnen aufmerksam gemacht werden.

Zu dem Thema Sichtbarmachung von Arbeitsbedingungen und anderen Schwerpunkten veranstaltete der VfW seit seiner Gründung zwei Workshops: Am ersten Feministischen Widerstandskongress 7./8. Oktober 2000 wurde der sehr zahlreich besuchte Workshop „Widerständige Wissenschaften?“ abgehalten, auf der Wissenschaftlerinnentagung 2001 (28. Februar – 2. März) in Graz fand der Workshop „Österreichweite Vernetzungsstrategien“ statt. Die Ergebnisse des letzteren sind in einem Text von

Dagmar Fink und Veronika Zangl in der Publikation zur Tagung bzw. auf der VfW-Homepage nachzulesen.

Vernetzung:

Mit der Aufgabe der österreichweiten Vernetzung feministischer Wissenschaftlerinnen hat sich der Verband ein Ziel gesetzt, das bereits ansatzweise zur Umsetzung gekommen ist. So fand am 20. Jänner 2001 ein österreichweites Vernetzungstreffen der VfW-Bundesländerkontaktfrauen in Salzburg statt. Konkrete Aktivitäten bzw. die Abhaltung von Treffen sind bisher in Niederösterreich und Tirol angelaufen, Kontakte bestehen jedoch auch zu den anderen Bundesländern (siehe www.vfw.or.at für Berichte zu den Bundesländern). Während sich die Bundesländergruppe Niederösterreich (Heide Studer heide.studer@tilia.at) für inhaltlichen Austausch entschied – anhand der Forschungsarbeiten der aus sehr unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen stammenden Teilnehmerinnen steht der gemeinsame Themenkomplex „Reisen. Mobilität. Bildung“ im Zentrum der ca. alle zwei Monate stattfindenden Treffen – wollen die Verbandsfrauen in Tirol vor allem die Vernetzung der freien feministischen Wissenschaftlerinnen vorantreiben und haben dies in ersten Treffen auch schon erreicht. Zudem konnten in Tiroler Medien Berichte über den Verband platziert werden.

Neben der Schwerpunktsetzung auf die Vernetzungstätigkeit wurden auch thematische Arbeitsgruppen gebildet:

der seit nunmehr über einem Jahr bestehende *Arbeitskreis feministische Film- und Medienwissenschaftlerinnen* (Claudia Preschl preschl@mdw.ac.at) trifft sich monatlich, um aktuelle Forschungsarbeiten der am AK teilnehmenden Wissenschaftlerinnen zu diskutieren, beziehungsweise um aktuelle Filme gemeinsam im Kino zu sehen und zu besprechen. Darüber hinaus wurde außerdem das Konzept einer Konferenz zu aktuellen Standpunkten der Film- und TV-Wissenschaften diskutiert, die 2003 von *Synema. Gesellschaft für Film und Medien* und dem VfW veranstaltet werden wird. Ziel der Konferenz wird es sein, feministische Film- und Fernsehwissenschaftlerinnen in Wien auf einer Tagung zu versammeln und einen transnationalen und transdisziplinären Denkraum zu Kino und Fernsehen zu eröffnen. Es sollen Schnittflächen von Film- und Videopraxis und Theorie ausgelotet und Impulse für das Vorantreiben feministischer Film- und Fernsehwissenschaften gesetzt werden.

Thematische Arbeitsgruppen

Die *Arbeitsgruppe Zeitschriftengründung* widmet sich der Aufgabe, eine regelmäßig erscheinende wissenschaftliche Zeitschrift zu konzipieren während die *Arbeitsgruppe Veranstaltungsplanung* für Herbst 2003 eine Veranstaltung mit dem Arbeitstitel "Über die Vielfältigkeit feministisch-wissenschaftlichen Arbeitens" konzipiert und organisiert. Details zu den Aktivitäten beider Arbeitsgruppen im

Beitrag „Perspektiven“ in diesem VfW-Newsletter.

Stellungnahmen:

Veröffentlichungen und Resolutionen sind für den Verband bevorzugtes Mittel um einerseits einen höheren Bekanntheitsgrad zu erreichen und zum anderen um zu wissenschafts/politischen Themen Position zu beziehen. Der Verband versteht sich eben auch als Sprachrohr für freie feministische Wissenschaftlerinnen und hat in dieser Funktion Resolutionen bzw. Stellungnahmen gegen die Bildung der schwarz-blauen Koalition (Mai 2000), gegen die Abschaffung des gebührenfreien Universitätszugangs (Oktober 2000), zum Entwurf des Frauenförderplans (Oktober 2000), gegen die Festhaltung der Volxtheaterkarawane in Italien (August 2001) und zum Entwurf der „Universitäts-Autonomie“ (Jänner 2001) verfasst; Artikel über den Verband erschienen in diversen Medien. Alle Texte können von der Homepage des Verbands downgeloaded bzw. on-line gelesen werden.

Infrastrukturelles:

Ein beträchtlicher Teil der Arbeit der ersten beiden Jahre wurde hinsichtlich der Schaffung einer verbandsinternen Infrastruktur geleistet. Zentraler Bestandteil dieser Infrastruktur ist die von Sabine Prokop betreute Homepage des Verbands, die Texte, Informationen, Bei-

trittsformulare und viele aktuelle Links enthält (www.vfw.or.at).

Kommunikationstechnisch ebenfalls wichtig sind die beiden yahoo-e-groups „vfw_prop“ (die Diskussionsliste für alle Jour-Fixe-Aktivistinnen) und „v-f-w“ (der E-Mail Verteiler zur Information der Mitfrauen). Höchstmögliche Transparenz der Entscheidungen, Einbindung all derer, die virtuell eingebunden sein wollen, und effiziente Organisationsformen können somit gewährleistet werden.

Monatliche Jour-Fixe-Treffen:

Zu diesen virtuellen *tools* kommen natürlich die monatlichen Jour-Fixe-Treffen in Wien, die einen persönlichen Austausch gewährleisten und die primäre Entscheidungsplattform darstellen. Zum Jour Fixe wird über die VfW-Mailingliste eingeladen, alle Mitfrauen (bzw. solche, die es werden wollen) sind dort willkommen. Neben den inhaltlichen und organisatorischen Funktionen der Jour-Fixe-Treffen ist auch das informelle Netzwerk, das auf diesen Treffen entsteht, absolut vitaler Bestandteil der Verbandsaufgaben. Feministische Wissenschaftlerinnen unterschiedlichster Disziplinen haben hier einen Ort des Kennen-Lernens und des Austauschs, etwa was Forschungsfinanzierungsmöglichkeiten, Ausschreibungen u.ä. betrifft.

Feature: Von Gastgeberinnen und Kooperationen

Auf der konstituierenden Generalversammlung im Juni 2000 wurde der Entschluss gefasst, den Verein nicht an einem bestimmten Ort fix anzusiedeln. Der Netzwerkcharakter des VfW sollte durch die ausschließlich virtuelle und somit allgemein zugängliche Verortung im Internet betont und hergestellt werden, die VfW-Site <http://www.vfw.or.at> ging innerhalb weniger Wochen on-line. Als Postadresse wurde die neutrale Option eines Postfachs gewählt, um auch per Snail-Mail erreichbar zu sein. Für die "physischen" Treffen – die monatlichen, in Wien organisierten Jour-Fixe-Treffen – wurde ein Rotationsprinzip beschlossen: Jeder Jour Fixe sollte an einem anderen Ort stattfinden, der von einer dem VfW nahe stehenden Institution oder Organisation gestellt werden würde. Diese so entstehenden Kooperationen sollen dem Verband zu einem höheren Bekanntheitsgrad im Bereich der feministischen Wissenschaften verhelfen. Jedes Monat war eine andere der Jour-Fixe-Aktivistinnen zuständig, diesen Kooperationskontakt herzustellen und potenzielle „Gastgeberinnen“ ausfindig zu machen. Um dieses Prinzip der vernetzten Verortung einmal konkret darzustellen, wollen wir hier alle bisherigen Gastgeberinnen samt Institutionen und ihre Verbindung zum Verband kurz vorstellen.

Die Gastgeberinnen der Bundesländer-Jour-Fixe-Treffen werden im nächsten Newsletter vorgestellt.

Frauenhetz

Hetzgasse 42, A-1030 Wien

<http://www.t0.or.at/~frauenhetz/>

In den Räumen der Frauenhetz – einem „selbstgeschaffenen autonomen feministischen Ort, der Zeit und Raum für feministisches Denken und Handeln bietet“ (Selbstdarstellung HP) – fanden nach den ersten Vor-bereitungssitzungen im Herbst 1999 und der Gründungsversammlung im März 2000 auch die ersten monatlichen Treffen statt. Gastgeberinnen waren die Verbandsmitfrauen Birge Krondorfer und Katharina Pewny.

Depot. Kunst und Diskussion

Breite Gasse 3, A-1070 Wien

(vormals im Museumsquartier)

<http://www.t0.or.at/~depot/links.html>

Für die konstituierende Generalversammlung wählten die Proponentinnen, also jene Aktivistinnen, die die Vereinsgründung vorbereiteten, das Depot im Museumsquartier. Das Depot stellt für den Verband einen interessanten Raum dar, weil sich diese

Institution in einem Dazwischen von Kunst und Theorie, Wissenschaft und Politik verortet. Der damalige „Baustel-

lencharakter“ passte außerdem gut zum frisch gegründeten VfW. Gastgeberin: Susanne Jäger.

Rosa Mayreder College

Türkenstraße 8, A-1090 Wien

<http://www.rmc.ac.at/>

Das seit 1999 bestehende Rosa-Mayreder-College ist „eine Förderstätte von Frauen für Frauen in den Bereichen kritische Kunst, Wissenschaft, Bildung; ein Ort experimenteller Vermittlungs- u. Veranstaltungsformen; eine Bildungsinstitution zur Durchführung von Lehrgängen universitären Charakters mit internationaler Ausrichtung.“ (Selbstdarstellung HP) Die Leiterin des RMC, Ursula Kubeshofmann (Verbandsmitfrau), die auch die Zeitschrift sic! Forum für feministische Gangarten herausgibt, stellte uns diesen Raum zur Verfügung.

Stichwort.

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

Diefenbachgasse 38/1, A-1150 Wien

<http://www.frida.at/stichwort/stichw.htm>

Das Stichwort – Gastgeberin: Mitfrau Brigitte Geiger – ist nicht nur „räumliche“ Kooperationspartnerin des VfW: seit einigen Wochen besteht mit dem Archiv eine Depositalvereinbarung, d.h. sämtliche Materialien des VfW werden in die Sammlung des Stichworts aufgenommen und sind – soweit es sich nicht um vertrauliche Dokumente handelt – öffentlich zugänglich.

Institut für Theorie, Praxis und Vermittlung der Gegenwartskunst

Akademie der bildenden Künste, Schillerplatz 3, A-1010 Wien

<http://pages.akbild.ac.at/ica/Institut.html>

Das „Institut für Gegenwartskunst“ ist eines der wenigen Universitätsinstitute, mit denen der VfW bisher bezüglich Jour-Fixe-Treffpunkte kooperiert hat. Jour-Fixe-Aktivistin Doris Guth, Assistentin am Institut, stellt diesen Raum – oftmals auch kurzfristig – zur Verfügung.

Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft

Karlsplatz 2/2/9, A-1010 Wien

<http://www.mhsw.ac.at/ikm/>

Am IKM finden vor allem die Sitzungen des Arbeitskreises feministische Film- und Medienwissenschaftlerinnen statt. Claudia Preschl, Mit-Initiatorin dieses Arbeitskreises und Verbandsaktive, ist hier die Gastgeberin, der Instituts-Forschungsschwerpunkt „Audiovisuelle Medien und Feminismus“ bietet optimalen Kontext für die Treffen.

Synema. Verein für Film und Medien

Neubaugasse 36, Stg. 1, A-1070 Wien

T: 01 523 37 97

Geschäftsführerin Brigitte Mayr ist die Kontaktfrau und umsichtige Gastgeberin. VfW und Synema kooperieren auch bei der Konzeption und Organisation der für

2003 anberaumten Konferenz zur Feministischen Film- und TV-Wissenschaft. Monika Bernold, Andrea B. Braidt und Claudia Preschl sind für den Verband an der Konzeption beteiligt, der Arbeitskreis feministische Film- und Medienwissenschaftlerinnen fungiert als wissenschaftlicher Beirat.

Republikanischer Club Neues Österreich
Rockhgasse 1, A-1011 Wien
<http://www.repclub.at/>

Die Gründung des VfW im politischen „Wendejahr“ 2000 machte eine dezidierte Positionierung gegen die schwarzblaue Regierung und ihre „Wissenschaftspolitik“ (siehe Resolutionen des VfW) selbstverständlich. Die Assoziation mit dem Republikanischen Club, der im Zuge der Waldheimaffäre als „überparteiliches parteinehmendes Projekt zur

Aufklärung und kritischen Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Phänomenen Verdrängung der Vergangenheit, Antisemitismus, Rechtspopulismus, Xenophobie, Rassismus und Sexismus“ (Selbstdarstellung auf der HP) gegründet wurde, und der auch bei der Mobilisierung des Widerstands gegen Schwarz-Blau eine wesentliche Rolle spielt, ist dem VfW im Sinne der politischen Vernetzung wichtig. Gastgeberin: Sibylle Summer.

Alle, die dem VfW eine Kooperation in diesem Sinne anbieten wollen – also die Beherbergung eines Jour Fixe in den Räumen „ihrer“ Organisation/Institution/Initiative/Forschungsstätte etc. – sind herzlich eingeladen, ein diesbezügliches Mail an vfwkontakt@yahoo.de zu schicken!

Perspektiven – Next Stop: Herbst 2002

Wie auf der Generalversammlung 2001 angedacht soll der Verband vermehrt als Veranstalter von Workshops und Tagungen aktiv werden. Demgemäß befindet sich die Tagung mit dem Arbeitstitel

"Über die Vielfältigkeit feministisch-wissenschaftlichen Arbeitens"

in Planung. Die Veranstaltung soll am Samstag, dem 16. November 2002, also einen Tag vor der Jahres-Generalversammlung 2002, stattfinden (der Ort wird noch bekannt gegeben). Die *Arbeitsgruppe Veranstaltungsplanung* diskutiert derzeit folgende Themen, die in Form von Impulsreferaten und Workshops bei der Tagung besprochen werden könnten:

> Es soll der Versuch einer Beschreibung des Feldes freier feministischer Wissenschaftlerinnen unabhängig bzw. jenseits institutionalisierter Strukturen unternommen werden, d.h. der Versuch einer Beschreibung, die nicht die Universitäten als Zentrum fokussiert.

> Zu diskutieren wäre die Rolle, die freie feministische Wissenschaftlerinnen in den Gender Studies einnehmen.

> Wie gestalten sich Anerkennungsverhältnisse feministischer Wissenschaftlerinnen: Woher kommt eine Wertschätzung der Arbeit, sowohl finanzieller als auch inhaltlicher Natur? Welche Formen der Anerkennung lassen sich ausmachen? Kontexte? Zitierkartelle?

Welche Formen der Anerkennung wären wünschenswert bzw. anzustreben?

> Stichwort Kompetenzen: Welche spezifischen Kompetenzen entwickeln feministische Wissenschaftlerinnen aufgrund der Vielfältigkeit bzw. Disparität ihrer Tätigkeiten und Arbeitsbereiche?

> Stichwort Arbeitsverhältnisse: feministische Wissenschaftlerinnen als Unternehmerinnen ihrer eigenen Arbeitskraft: hier geht es um eine Beschreibung der Arbeitssituation/en, der Arbeitsbedingungen, organisatorische Arbeiten, eigenen Vermarktung etc.

Alle, die interessiert sind, an der Veranstaltungskonzeption mitzuarbeiten, können sich bei Katja Wiederspahn kwiederspahn@hotmail.com melden.

Zeitschriftengründung

Ein längerfristiges Projekt des Verbands wurde im Herbst letzten Jahres in Angriff genommen, nämlich die *Gründung einer wissenschaftlichen Zeitschrift*. Die Zeitschrift soll inhaltlich interdisziplinär ausgerichtet sein und per peer-group-review organisiert werden. Ein wechselndes Redaktionsteam – das z.B. durch die Universitätsstandorte in Österreich rotieren könnte – soll einmal jährlich zur Veröffentlichung aufrufen. Zur Erledigung der technisch-organisatorischen Abwicklung soll eine fixe Arbeitsstelle eingerichtet werden. Neben thematischen Schwerpunktsetzungen soll es in der

Zeitschrift auch Raum zur Diskussion aktueller wissenschaftlicher Fragestellungen geben. Zur Zeit werden mit mehreren Verlagen Vorgespräche geführt, die erste Nummer könnte – bedingt durch die lange Vorlaufzeit, welche die Zeitschriftengründung in Anspruch nimmt – 2003/2004 erscheinen.

Projekt Sichtbarmachung feministischer Wissenschaftlerinnen und ihrer Arbeiten.

Noch heuer soll dieses schon lange geplante Projekt realisiert werden. Wir möchten den Mitfrauen des VfW ein Forum bieten, sich mit ihren Forschungsschwerpunkten und Arbeitskontexten den anderen Mitfrauen beziehungsweise einer allgemeinen Öffentlichkeit zu präsentieren. Bereits im nächsten Newsletter sollen alle Mitfrauen, die einem diesbezüglichen, in den nächsten Monaten verschickten Aufruf folgen, vorgestellt werden. Wir haben dabei an eine Liste mit Namen, Kontaktadresse (E-Mail), Arbeitsgebiete bzw. -kontexte und die wichtigsten Publikationen gedacht. Zu diesem Zweck werden wir ein Formular erstellen, das per E-Mail (bzw. Snail-Mail) zum Ausfüllen verschickt wird. In weiterer Folge wollen wir auch eine online abrufbare Liste der Mitfrauen und ihrer Arbeitsgebiete usw. auf unserer Homepage einrichten. Selbstredend werden nur Mitfrauen, die dies auch ausdrücklich durch das Rücksenden des ausgefüllten Formulars bekunden, in diese Liste(n) aufgenommen.

Auftragserteilung lässt auf sich warten

Nach wie vor sitzen jene Frauen in den „Startlöchern“, die sich zur Mitarbeit am Projekt „Organisationsprozesse feministischer Wissenschaften“ zusammengefunden haben. Trotz positiver Begutachtung liegt das Projekt bereits seit über eineinhalb Jahre im bm:bwk zur Auftragserteilung. Die zuständige Abteilung, deren akute Unterbudgetierung bereits Gegenstand eines Berichts im Standard war, versichert uns jedoch weiterhin, dass das Projekt von ministerieller Seite gewollt ist und dass, sobald das Geld der Abteilung zur Verfügung steht, der Verband die Arbeit an diesem Projekt – dessen Ergebnisse zentrale Argumentationsbasis für die Verbandsarbeit darzustellen versprechen – aufnehmen kann.

Mitgestalten?

Wer Lust hat, die Verbandsperspektiven aktiv mitzugestalten, findet dazu auf den monatlichen Jour-Fixe-Treffen Gelegenheit. Die Wiener Treffen werden jeweils am ersten Dienstag des Monats abgehalten, der Ort wird über den E-Mail Verteiler bekannt gegeben. Für die Treffen in den Bundesländern können die jeweiligen Kontaktfrauen über beziehungsweise über unsere E-Mail Adresse vfwkontakt@yahoo.de erreicht werden.